

Erfahrungsbericht Erasmus+ Personalmobilität

Name: Claudia Pickardt

Funktion/Aufgabenbereich: Professorin für Lebensmitteltechnologie am FB V /
Kontaktaufnahme mit brasilianischen Institutionen zum Ausloten von
Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Lebensmitteltechnologie

Partnerhochschule/Institution: UFRJ in Rio de Janeiro / Studiengang Lebensmitteltechnologie im
Centro de Tecnologia, Escola de Química

Zeitraum: eine Woche Ende August / Anfang September 2023

1. Womit haben Sie sich in der Woche beschäftigt bzw. worum ging es in den Einzelveranstaltungen?

Das Ziel der Reise war es, alte Kontakte aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen, um Kooperationen und Austauschmöglichkeiten für unsere Studierenden an der BHT zu evaluieren.

Die Reise ging über Campinas, wo ich die Uni und ein Forschungsinstitut besuchte, nach Rio de Janeiro an die UFRJ.

Campinas ist eine der größten Städte im Bundesstaat São Paulo. Sie liegt ca. 100 km nördlich der Landeshauptstadt São Paulo und ist vom Flughafen Guarulhos in 1,5 Stunden bequem mit dem Linienbus erreichbar.

Die staatliche Universität von Campinas (UNICAMP) ist eine der renommiertesten Universitäten Lateinamerikas und die erste Universität in Brasilien, an der das Masterprogramm im Bereich Lebensmittelwissenschaften eingerichtet wurde. Die Fakultät für Lebensmittel-Ingenieurwesen FEA an der UNICAMP ist die nationale Referenz für Lehre und Forschung im Bereich Lebensmittelwissenschaften und Ernährung und verfügt neben Hörsälen und Seminarräumen über segmentspezifische Lehr- und Forschungslabore sowie Pilotanlagen auf rund 10.000 m² (<https://www.fea.unicamp.br/?q=node/34>). Neben Post-Graduierten-Kursen in Lebensmittel-Engineering, Lebensmitteltechnologie, Lebensmittelwissenschaften und Ernährung werden einige Undergraduate-Kurse angeboten, die vom Aufbau und Umfang eher mit einem klassischen Universitäts-Diplomstudiengang, inhaltlich aber durchaus mit unseren Master-Programmen vergleichbar sind. So bestehen zahlreiche Parallelen zwischen dem Studiengang Food Engineering im Fachbereich Engenharia e Tecnologia de Alimentos (DETA) und unserem Studiengang Lebensmitteltechnologie im FB V der BHT. Nach einer Besichtigung der Labore des Studiengangs war ein Treffen mit den Koordinatoren des Undergraduate Programs angesetzt, um über die Inhalte und Konzepte unserer Studiengänge zu sprechen. Neben der gegenseitigen Information zu unseren Studiengängen wurden die unterschiedlichen Austauschmöglichkeiten für unsere Studierenden intensiv diskutiert.



Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch am Lebensmitteltechnologie-Institut ITAL (<https://ital.agricultura.sp.gov.br/sobre>). Das Institut betreibt angewandte Forschung für und mit brasilianischen Unternehmen der Lebensmittel- und Verpackungsindustrie und bietet Dienstleistungen und Fortbildungen an. Zusammen mit ehemaligen Kollegen war ich zur Sechzigjahrfeier des Instituts eingeladen (<https://www.ivv.fraunhofer.de/de/kooperation-brasilien.html>). Im Rahmen einer internen und einer offiziellen Feier hatte ich Gelegenheit, mit Fachleuten aus der Forschung und Lehre ins Gespräch zu kommen.



Die zweite Station meiner Reise war Rio de Janeiro, wo ich zwei Tage an der Universidade Federal de Rio de Janeiro, kurz UFRJ (<https://ufrj.br/en/>) verbrachte. Die Bundesuniversität Rio de Janeiro UFRJ ist die größte bundesstaatliche Universität in Brasilien und gehört ebenfalls zu den besten Hochschulen in Lateinamerika. Das Programm der beiden Tage beinhaltete

einen ausführlichen Rundgang, Laborbesuche und Einzelgespräche mit einigen Professoren sowie Gespräche mit den Studiengangskordinatoren aus dem Bachelor- und Masterprogramm über unsere Curricula und unterschiedlichen Abschlüssen an der UFRJ und BHT. In zwei Seminaren hatte ich auch Gelegenheit, unsere Hochschule und unseren Studiengang zu präsentieren und mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen. Der Aufbau des Studiums entspricht genau wie in Campinas eher dem eines klassischen Diplomstudiengangs mit einem breiten Spektrum an ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagen in den ersten Semestern, gefolgt von der lebensmitteltechnologischen Vertiefung im Hauptstudium. Die Inhalte sind dennoch insgesamt mit unserem Studiengang Lebensmitteltechnologie an der BHT vergleichbar, wie sich in den Gesprächen der beiden Tage insgesamt bestätigte. Besonders reizvoll ist zudem, dass der Studiengang für eine Universität vergleichsweise klein ist und somit eine recht persönliche Betreuungssituation zwischen den Studierenden und Lehrenden herrscht.

2. Was hat Ihnen daran besonders gefallen? Ein Highlight...?

In Campinas war es toll, viele ehemalige „Kollegen“ wiederzusehen. Beeindruckend war das enorme Engagement der Mitarbeiter*innen in der Vorbereitung der internen Institutsfeier sowie die festliche Stimmung bei der offiziellen Feier am ITAL.

Ein besonderes Highlight in Rio waren für mich die beiden Termine mit den Studierenden. Bemerkenswert fand ich die große Beteiligung an beiden Tagen in Anbetracht des recht kleinen Studiengangs. Nach anfänglichem Zögern wurden auch mehrere Fragen gestellt. Im Anschluss ergab sich noch ein interessantes Einzelgespräch mit zwei Studenten aus den Bundesstaaten Rio und Sao Paulo, in dem u.a. über kulturelle Aspekte diskutiert wurde.

3. Wie haben Sie den Austausch und Kontakt mit den KollegInnen aus ganz Europa/Welt erlebt?

Sowohl an der Uni in Campinas als auch in Rio wurde ich sehr offen und interessiert aufgenommen. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort war sehr angenehm, ich hatte das Gefühl, dass man sehr offen über verschiedene Themen sprechen konnte. Die Kollegen und Kolleginnen vor Ort waren zudem alle sehr nett und hilfsbereit. Besonders der Studiengangskoordinator der Lebensmitteltechnologie an der UFRJ war sehr engagiert, hat diverse Meetings und Besichtigungen organisiert und ist mit mir kreuz und quer durch die gesamte Fakultät gelaufen. Auch die große Fürsorglichkeit fand ich bemerkenswert: Da beide Unis außerhalb gelegen sind und die Fahrt von der Innenstadt mit dem Bus etwas umständlich ist, wurde ich sowohl in Campinas als auch in Rio morgens mit dem Auto vom Hotel abgeholt.

4. Was war der fachliche und persönliche Mehrwert für Sie?

Die Reise bot die Gelegenheit, alte Kontakte aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen. Dies wird in Zukunft hoffentlich einen Mehrwert für unseren Studiengang bieten, u.a. durch Studien- und Praktikumsplätze für unsere Studierenden. Der Austausch zu den Studienkonzepten und Erfahrungen mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort war sehr angenehm und bot Möglichkeiten zur Reflexion der eigenen Lehrtätigkeit. Interessant war auch die Erkenntnis, dass die Erfahrungen und aktuelle Herausforderungen trotz der unterschiedlichen Länder und Hochschulformen zum Teil sehr ähnlich sind. Darüber hinaus bekam ich Einblicke in eine Vielzahl von Forschungsaktivitäten. Dieser Blick über den fachlichen Tellerrand hinaus war sehr inspirierend. Zudem konnte ich meine Portugiesischkenntnisse ein wenig erweitern. Die Reise war dadurch insgesamt fachlich, kulturell und persönlich bereichernd.

